



Wanderung zur Bergmesse

Deggendorf. So voll ist der Parkplatz in Oberfrohnreut am frühen Morgen wohl nur selten. Grund dafür waren der Deggendorfer Landrat Christian Bernreiter und Staatssekretär Bernd Sibler, die zur traditionellen Bergmesse mit Wanderung auf den Einödriegel geladen hatten. Seit 14 Jahren findet diese Bergmesse am Einödriegel statt und sie erfreut sich jedes Jahr wachsender Beliebtheit. Das schöne Wetter und die bekannt pointierten Predigten von Benediktiner-Pater Markus Haering mögen ein weiterer Grund für die starke Teilnahme gewesen sein. Das Besondere am Einödriegel ist seine Grenzlage zwischen den Landkreisen Deggendorf und Regen und den Gemeinden Grafing und Bischofsmais, so dass Landrat Bernreiter auch viele Vertreter beiderseits der „Grenze“ begrüßen durfte. Sein besonderer

Gruß galt den Vertretern der Bergwacht mit Vorsitzendem Robert Heilig, des Bayerischen Waldvereins, Sektion Deggendorf, mit Vorsitzendem Ewald Bayer, des Alpenvereins und der NaturFreunde. Außerdem mitgewandert waren Bürgermeister Hermann Wellner (Deggendorf), Bürgermeister Willi Zißlsberger (Grafing), Bürgermeister Erhard Radlmaier (Metten), Bürgermeister Wolfgang Paukner (Metten), Bürgermeister a.D. Walter Weinbeck (Deggendorf), Vertreter der CSU-Kreisvorstandschaft – unter anderen Mathias Berger, Thomas Erndl und Paul Linsmaier –, aus dem Nachbarlandkreis und der Gemeinde Bischofsmais, unter anderem Alt-Bürgermeister Edgar Stecher und Gemeinderat Franz Hollmayr (Kreisvorsitzender der Mittelstandsunion in Regen). Das Gedenken beim Berg-

gottesdienst galt insbesondere dem kürzlich verstorbenen Graflinger Pfarrer Pater Ivo, zu dessen Pfarrei der Einödriegel gehört, sowie dem Hengersberger Heinz Klarl, der sich über viele Jahre um die Organisation der Messe gekümmert hatte und der vor wenigen Wochen verstorben ist. Pater Markus befasste sich in seiner Predigt mit Grenzsituationen: der Grenzsituation, der Christen ausgesetzt sind, wenn es darum geht, sich zum eigenen Glauben zu bekennen, der Grenzsituation, die uns die Hilfe für Fremde abfordert, aber auch dem Grenzüberschreitenden der Liebe Gottes. Nach der anstrengenden Wanderung und der geistlichen Erbauung durfte die körperliche Stärkung nicht zu kurz kommen. Am Landshuter Haus und der Alpenvereinshütte wurde beim gemütlichen Beisammensein viel diskutiert. – dz